

XIV

DER MENSCH UND DAS MEER

Freier mensch! das meer ist dir teuer allzeit.
Es ist dein Spiegel • das meer • du kannst dich beschauen
In seiner wellen unendlichem rollendem grauen •
In deinem geist ist ein abgrund nicht minder weit.

Gerne versenkest du dich tief in dein bild •
Ziehst es an dich mit auge und hand - deine sinne
Halten manchmal im eigenen tosen inne
Bei dem geräusch dieser klage unzählbar und wild.

Beide lebt ihr in finsterner und heimlicher flucht.
Mensch noch sind unerforscht deine innersten gründe!
Meer noch sind unentdeckt deine kostbarsten schlünde!
Euer geheimnis bewahrt ihr mit eifersucht.

Und seit unzähligen jahren rollet ihr weiter
Ohne mitleid ohne reuegefühl •
So sehr liebet ihr blut und totengewühl —
Unversöhnliche brüder! ewige streiter!